

Die Anfänge der Rotkreuzarbeit in Werneck

Der Krieg 1870/71 gibt dem Gründer des Roten Kreuzes Henry Dunant die Gelegenheit, seine Ideen durch praktische Hilfe für Verwundete zu verwirklichen.

Im selben Jahr wird diese Idee auch von Wernecker Bürgern aufgegriffen und in die Tat umgesetzt. So entsteht 1870/71, innerhalb des Bürgervereins Werneck, eine Sanitätsabteilung, die den Transport der Verwundeten in die Lazarette übernommen hat. Dies dürfte tatsächlich die älteste Gründung einer Sanitätsabteilung im Landkreis Schweinfurt gewesen sein. Gleichzeitig wird in Werneck auch ein Frauenverein des Roten Kreuzes ins Leben gerufen.

Nach Beendigung dieses Krieges verflacht die Idee und erst 1884 erfolgte eine Neugründung. Die Sanitätsgruppen und Frauengruppen von Ettleben und Waigolshausen schließen sich im Jahre 1912 mit Werneck zusammen. Urkundlich wird nachgewiesen, dass sich im Jahre 1913 eine Sanitätskolonne bildet. Sie wirkte in der Zeit des ersten Weltkrieges. Vordringlichste Aufgabe ist wieder der Transport von Verwundeten in das Lazarett Werneck.

Die Lage des Roten Kreuzes nach Beendigung der I. Weltkrieges ist nahezu hoffnungslos. Der alte Staat und die Wehrmacht, mit denen das Rote Kreuz eng verbunden war, besteht nicht mehr. Die Fürstenhäuser, die eifrige Förderer der Idee Henry Dunants waren, werden in der Regierungsgewalt abgelöst. Diese einstige Verbundenheit mit der Monarchie hält viele davon ab, weiterhin im Roten Kreuz mitzuarbeiten. Alles was als Überbleibsel der alten Zeit gilt, wird gemieden.

Erst im Jahre 1922 wird die Sanitätskolonne Werneck wieder neu belebt. Im Jahre 1928 wird auch der Frauenverein im Bayerischen Roten Kreuzes in Werneck neu gegründet. Sofort nach der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus wird 1933 die seit 1921 bestehende Satzung außer Kraft gesetzt. Alle Führungsstellen werden umbesetzt und das demokratische Wahlverfahren durch das Führerprinzip abgelöst. Das Deutsche Rote Kreuz wird ein Teil der Wehrmacht und des Luftschutzsanitätsdienstes. Damit ist das Rote Kreuz seiner Neutralität beraubt und wird ein Teil der staatlichen Macht. Nach der Kapitulation im Mai 1945 wird das Deutsche Rote Kreuz von den Alliierten verboten.

Wenige Monate nach dem Zusammenbruch beauftragen die US-Militärbehörden die Bayerische Staatsregierung, wiederum ein Rotes Kreuz zu errichten. In den Kreisverbänden wird versucht den zeitbedingten Schwierigkeiten zum Trotz, wieder zu einer Wirkungsvollen Hilfeleistung zu kommen. Mit dem Wiederaufbau des Roten Kreuzes in Bayern wird auch eine Neuordnung geschaffen. So soll eine Einsatzorganisation geschaffen werden für Notfälle aller Art. Dies macht die Schaffung von Sondereinheiten für Bergrettung und Wasserrettung notwendig. Auch die Ausbildung der Bevölkerung in der Ersten Hilfe wird zur neuen Aufgabe.

Im August 1952 findet in Rundelshausen ein Erste-Hilfe-Kurs statt. Beim Abschluss des Kurses finden sich 15 Teilnehmer bereit eine Sanitätsgruppe unter Leitung von Arthur Pohli zu gründen. Diese Gruppe wirkt mehrere Jahre sehr aktiv. Sie führt Erste-Hilfe-Kurse durch und stellt sich der Bevölkerung in verschiedenen Übungen dar und pflegt auch das gesellige Leben.

Am 23. April 1953 veranstaltet der Kreisverband Schweinfurt des Bayerischen Roten Kreuzes im Gartensaal des Schlosses Werneck einen Rotkreuzabend. An diesem Abend wird unter maßgeblicher Beteiligung des damaligen 1. Bürgermeisters, Ludwig Röckelein der Grundstein für die heutige Bereitschaft Werneck gelegt. Die Vorstandschaft der Sanitätskolonne, wie sie bis 1993 hieß, setzte sich aus den drei Ärzten Dr. Anton Lässig als 1. Vorstand, Dr. Rolf Brander als 2. Vorstand und Dr. Karl Mötje als Chefarzt zusammen. Die Wahl der Kolonnenführung wird auf einem späteren Zeitpunkt festgelegt. Den Grundstock bilden die Kameraden aus Rundelshausen.

Dank der Unterstützung durch den Bezirk Unterfranken wird 1958 der erste Sanitätswagen, ein VW-Bus, vom damaligen BRK-Kreisgeschäftsführer Valentin Gerst an dem Krankenpfleger Manfred Herzog verantwortlich übergeben. Der Einsatz dieses Krankentransportwagens in Werneck ist nur möglich geworden, weil der Chefarzt des Orthopädischen Krankenhauses Dr. Anton Lässig sich bereit erklärt, unter der Woche zwei Krankenpfleger für die Durchführung der Transporte abzustellen. Dies bedeutet jedoch für alle Krankenpfleger der Klinik einen vermehrten Einsatz, weil die tägliche Arbeit von den anderen Kollegen miterledigt werden muss.

Bei der Versammlung am 5. Februar 1959 übernimmt 1. Bürgermeister Ludwig Röckelein den 2. Vorsitz und der Krankenpfleger Hans Röhlk wird zum Kolonnenführer gewählt. Sein Bestreben ist es, den Fahrdienst an den Wochenenden mit ehrenamtlichen Sanitätern zu besetzen. So findet am 14. Februar 1959 der erste von ehrenamtlichen Sanitätern durchgeführte Krankentransport in Werneck statt. Zu den weiteren Aktivitäten der Sanitäter zählt die Mitarbeit bei den Blutspendeterminen, die erstmals am 27. Februar 1959 in Werneck stattfinden.

Erwähnenswert ist die Abstellung von fünf Sanitätern zum „Eucharistischen Weltkongress“ in München vom 3. bis 8. August 1960. Um eine möglichst einheitliche Ausbildung der Sanitäter zu gewährleisten, wird im gleichen Jahr eigens ein Sanitätsausbildungslehrgang im Pfarrheim Werneck durchgeführt. Bei der Brandkatastrophe im Werk der Firma FAG-Kugelfischer in Schweinfurt am 12. Februar 1962 sind der Sanka und 18 Helfer aus Werneck im Einsatz. Bis zum Jahre 1963 wächst die Sanitätskolonne Werneck auf 69 Helfer an und ist damit die personalstärkste Kolonne im Kreisverband Schweinfurt. Am 12. Februar 1964 übergibt der damalige Landrat, Dr. Georg Burghard ein aus Spenden der Kreissparkasse Schweinfurt finanziertes, modernes und mit Funk ausgerüstetes Krankentransportfahrzeug. An Großübungen in Werneck, Bergtheinfeld und Gochsheim, ist die Sanitätskolonne aus Werneck immer mit einer starken Abordnung beteiligt.

Am 9. Mai 1966 nimmt eine Gruppe unter Führung von Hermann Gröger am jährlichen Sanitätswettbewerb des Kreises teil und gewinnt den 3. Platz. Hermann Gröger wird Teil der Mannschaft, die als Kreisverband Schweinfurt am Unterfränkischen Sanitätswettbewerb in Aschaffenburg teilnimmt. Der Wettbewerb wird gewonnen und damit geht der Weg weiter zum bayerischen Landeswettbewerb nach Deisenhofen. Hier belegt die Mannschaft um Hermann Gröger den 3. Platz. Im folgenden Jahr wird die gleiche Mannschaft am 23. September in Ebenhausen bei Ingolstadt Landessieger und darf am Bundeswettbewerb in Bonn teilnehmen, bei dem sie den 5. Platz belegt.

An den Sanitäts- und Fortbildungslehrgängen beteiligen sich die Helfer zahlreich. Im Anschluss an einer Gruppenführerausbildung in Eckartshausen findet eine Großübung statt. Auch große sportliche Ereignisse werden an die Sanitätskolonne Werneck zur Betreuung übergeben. Im Rahmen der Neuorganisation des Rettungsdienstes 1975 ist nach 10-jährigem Einsatz der Krankenwagenstandort Werneck nicht mehr vorgesehen.

Eine große Aufgabe stellt für die Kolonne Werneck die Durchführung der Blutspendetermine dar. Von Jahr zu Jahr steigt der Bedarf an Frischblut. Werneck allein als Blutspendetermin reicht nicht mehr aus, sodass in weiteren acht Ortsteilen des Marktes Werneck ebenfalls Blutspendetermine abgehalten werden.

Kolonnenführer Hans Röhlk erhält 1978 für sein langjähriges ehrenamtliches Engagement hohe BRK-Auszeichnungen. Neben anderen BRK-Würdigungen auch das DRK-Ehrenzeichen vom Präsidenten des Deutschen Roten Kreuzes. Im Jahre 1981 sind wieder Neuwahlen und der bisherige Kolonnenführer Röhlk hat die Altershöchstgrenze erreicht, so dass er nicht mehr zur Wahl steht.

Die Neuwahlen 1981 bringen folgendes Ergebnis:

Kolonnenführer Engelbert Lechner

Stellvertreter Hans Kemmer

Schriftführer Gerhard Sauer

Kolonnenarzt Dr. Alois Dösch

Der bisherige Kolonnenführer Hans Röhlk wird zum „Ehrenkolonnenführer“ ernannt.

Die Kolonne beteiligt sich weiterhin beim Dienstgeschehen und stellt auch eine Sanitätsgruppe für den sich im Aufbau befindlichen Katastrophenschutz. Da kein Fahrzeug vorhanden ist, wird mit Unterstützung der Gemeinde ein Zelt für Sanitätsdienste angeschafft. Dank der guten Zusammenarbeit mit der Freiwilligen Feuerwehr und der Gemeinde finden die Ausbildungen im Feuerwehrstützpunkt statt. Als die Gemeinde eine Großgarage zur Verfügung stellt, erhält die Kolonne Werneck einen Ford-Krankenwagen aus dem Katastrophenschutz.

Im Jahre 1993 werden im Bayerischen Roten Kreuz die Sanitätskolonnen und Frauenbereitschaften vereint und heißen jetzt: „Bereitschaften“

Bei den Neuwahlen im Jahre 2001 steht Egelbert Lechner nach 20-jähriger Amtszeit nicht mehr zu Verfügung und Hans Kemmer wird zum Bereitschaftsleiter gewählt. Außerdem wird Hans Kemmer auch als hinzugewählte Persönlichkeit in die Kreisvorstandtschaft berufen. Die Gemeinde Werneck hat schon lange zum BRK-Kreisverband Schweinfurt eine gute Verbindung. So waren die beiden 1. Bürgermeister Ludwig Röckelein von 1965 bis 1981 und anschließend Rudolf Reith von 1981 bis zu seinem Tod als Schatzmeister im BRK-Kreisverband Schweinfurt tätig.

Egelbert Lechner und Hans Kemmer erhalten 2002 von der damaligen Landesbereitschaftsleiterin Monika Hohlmeier in München das Ehrenzeichen der Bereitschaften in Gold, die höchste Auszeichnung die von den BRK-Bereitschaften vergeben werden kann.

Seit vielen Jahre stellt die Bereitschaft Werneck mit ihrem Krankentransportwagen auch einen Teil der Schnelleinsatzgruppe Transport im Kreisverband Schweinfurt. Neben den alltäglichen Rotkreuzaufgaben wird auch an kleinen und großen Übungen teilgenommen und Werbung für den Nachwuchs gemacht. Eine Jugendrotkreuz-Gruppe wird unter Leitung von Annika Streng und Kristina Schäflein aufgebaut.

Das Bayerische Staatsministerium lässt 2003 ein Gutachten über die realen Hilfsfristen in ganz Bayern erstellen. Das Ergebnis im Raum Schweinfurt: Werneck braucht einen Rettungsstellplatz zu bestimmten Tageszeiten. In Nähe des Autohofes an der A70 wird 2004 in Rekordzeit ein Rettungsstützpunkt mit 4 Garagen, Wachraum und einen Lehrsaal im Obergeschoß errichtet. Der Rettungsstützpunkt hat einen Rettungswagen und einen Krankenwagen des Regelrettungsdienstes und wird zunächst einschichtig von 8.00 bis 16.00 Uhr besetzt. Hier können jetzt auch der Krankenwagen, das Sanitätszelt und andere Gegenstände der Bereitschaft Werneck untergebracht werden.

Hans Kemmer tritt nach 24-jähriger Tätigkeit in der Führung aus Altersgründen bei den Neuwahlen 2005 nicht mehr an. Marco Wondra wird zum Bereitschaftsleiter gewählt. Die beiden zu Ehrenbereitschaftsleiter ernannten Kemmer und Lechner unterstützen seither die aktuelle Bereitschaftsleitung nach Kräften.

Auch im Jahr der Feierlichkeiten zum 800-jährigen Bestehen des Marktes Werneck liegt die Führung der Bereitschaft in Händen von Marco Wondra aus dem Ortsteil Rundelshausen. Unterstützt wird er von seinem Stellvertreter Lukas Pfister. Der Regelrettungsdienst vom Stützpunkt Werneck betreut die A 70, A71 und den westlichen Landkreis von Schweinfurt. Mittlerweile ist er zweischichtig besetzt, nämlich von 8.00 bis 24.00 Uhr.

Text: Friedel Tellert, Ehrenkreisbereitschaftsleiter im Kreisverband Schweinfurt

